

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 10

Artikel: Tschau Sepp
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gute Nacht Schweiz



TOMZ (TOM KÜNZLI)

Zelte im ganzen Land

Es gibt zwei Veranstaltungen, für die man sich als Teilnehmer rausputzen muss wie ein Pfingstochse, obwohl man nicht weiss, ob der Ausgang peinlich wird. Zum Beispiel die Nationalratswahlen. Und die Oktoberfeste, die nun auch in der Schweiz ihren festen Platz haben. Denn nicht alle Zelte, die hierzulande aufgebaut werden, sind für Flüchtlinge gedacht. In einige flüchten sich auch Schweizer an den Busen der deutschen Folklore. Flüchtlinge wiederum sehen so gleich, dass es auch vielen Schweizern nicht so gut geht: Manche Frau hat nicht mal genügend Stoff, um ihre Blössen ordentlich zu bedecken. Die Schweiz kann darum auf eine Beflaggung als Willkomm für die Flüchtlinge verzichten – die Bier-Fahne reicht. In der andauernden Diskussion, weshalb die Schweiz jeden Trend mitmacht und sich dann beklagt, dass ihr die eigenen Traditionen abhandenkommen, nimmt das Oktoberfest einen Spitzenplatz ein. Sicherlich ist es ökologischer, das Fest gleich hier zu veranstalten, statt für ein Bier nach München zu fahren – vor allem in einem VW. Vor allem aber zeigen wir den deutschen Einwanderern, wie

gut wir ihre Bräuche integriert haben. Die Deutschen selbst würden wir in ihre Heimat zurückwünschen – aber ihre Tradition ist ein

Wortschatz

Jubilier

2013 wurde ein Asteroid nach ihr benannt. Und nun hat die vor zehn Jahren verstorbene, legendäre Übersetzerin von Comic-Heften Dr. Erika Fuchs in Deutschland ihr eigenes Museum bekommen. Die erste Chefredaktorin des «Micky Maus»-Magazins hat es allen gezeigt, die früher von Schund schwafelten. Sie hat Daniel Düsentrieb («Dem Ingeniör ist nichts zu schwör») den Namen verpasst. Die sogenannten Inflektive (grins, schlotter, grummel, gäh, grübel) werden ihr zu Ehren auch Erikative genannt. MAX WEY



NEBIPEDIA

guter Schweizer geworden. Das Zurich Film Festival findet zwar zur selben Zeit statt, ist aber kein Oktoberfest-Ableger. Einfach darum, weil dort noch niemandem eingefallen ist, dass man fürs Biersaufen auch noch einen Preis ausrichten könnte. (rs)

Tschau Sepp

Die Flüchtlingskrise hat die FIFA erreicht: Gemäss Rücknahmeabkommen müsste der FIFA-Präsident in das Land zurückgeschickt werden, aus dem er am meisten Geld erhalten hat. Doch zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe ist nicht bekannt, ob Sepp Blatter noch auf freiem Fuss ist oder sich frei-gedribbelt hat. Sicher ist nur: Seit sein Büro von den Ermittlern versiegelt worden ist, warten diverse Potentaten vergeblich auf Überweisungen. Hat Sepp für Heimarbeit keinen Laptop? Sicher ist auch: die Zahlung von zwei Millionen, die ihm zur Last gelegt werden, wird er kaum belegen können – Belege für Kleinspesen hebt Sepp nicht auf. Am Zurich Film Festival hat Christoph Waltz bekannt gegeben, in seinem nächsten Film Blatter verkörpern zu wollen. Nachdem



er für seine Darstellungen als Nazi-Scherge und Kopfgeldjäger mit Oscars bedacht wurde, rechnet er sich als Ober-Bösewicht der FIFA natürlich wieder Chancen auf Oscar-Gold aus. Blatter selbst wollte die Einladung zum Filmfestival nicht annehmen, da VIPs wie er dort in der Regel verhaftet werden. (rs)

Autofreie Demos

An einer Türken-Demo in Bern kam es zu gewaltsamen Zusammenstössen zwischen Kurden und Türken. Dabei raste ein schwarzer Mercedes in eine Menschenmenge. Diese Amokfahrt hat nun Folgen. Das Bundesamt für Polizei schränkt künftig die Verwendung von Motorfahrzeugen an Demonstrationen stark ein (ausgenommen natürlich die eigenen Polizeifahrzeuge, Wasserwerfer und grüne Minnas). Auch für schwarze Autos vom schwarzen Block gilt ein Vermummungsverbot, die Autokennzeichen müssen klar ersichtlich sein. Auch wird die Polizei Autos, die mit Stossstangen an die Demo kommen, gar nicht erst hereinlassen. Zudem wird die Polizei inskünftig zu Fahndungszwecken Fotos des Autos ins Internet stellen – erst verpixelt, so dass das Auto sich

noch freiwillig selbst anzeigen kann, bevor sein Bild für alle ersichtlich wird. Einmal mehr leiden nach der fehlbaren Handlung eines einzelnen Autos nun alle kleinen Autos darunter, die sich eigentlich an Demos anständig benehmen. Mercedes legt Wert auf die Feststellung, dass die Abgaswerte des Demo-Autos nicht getürkt waren. (rs)

Sommaruga warnt

Wirtschaftswachstum ist erwünscht, aber ansonsten sind Zunahmen hier nicht gern gesehen. Man kritisiert die Zunahme der Arbeitslosenzahlen. Fürchtet die Zunahme der Bevölkerung. Geisselt die Zunahme des Verkehrs. Nun hat Simonetta Sommaruga noch eine Zunahme entdeckt, die bisher unbeobachtet weiter zugenommen hat: den Populismus. An einer Rede vor der UNO in New York warnte die Bundesrätin vor der Zunahme desselben. Bisher weiss niemand genau, wer dieser Populismus ist, aber sein Name klingt griechisch, und darum ist eine Warnung sicher angebracht. Populismus sei Gift für unsere Demokratie, sagte Sommaruga. Wir fragen darum: Welcher Versager hat den

Giftmischer überhaupt ins Land gelassen? Machen die Nichtsköner in Bern mit dem Populismus, was sie wollen? Und wer muss den Populismus dann mal wieder aushalten: Wir Steuerzahler! (rs)

Besserer Schweizer

Werden unsere Syrer die besseren Schweizer? Sie sind meist Christen und leben ihren Glauben wirklich. Sie sind handwerklich begabt, das Wechseln einer Glühbirne bringt sie nicht aus der Fassung. Sie können hart arbeiten und kennen weder Znüni noch Zvieri. Sie rauchen deutlich weniger, sie brauchen nicht alle Stunde eine Pause. Sie freuen sich über die kleinen Dinge des Lebens, ihnen genügt schon ein Handy. Sie verstopfen weder Autobahnen noch Züge, sie können endlos weit laufen. Sie werden Kinder kriegen und sich liebevoll um sie kümmern. Sie sind zurückhaltend und leise und können auch Vorbilder für unsere nördlichen Nachbarn sein. Sie fallen nicht durch nichtweisse Hautfarbe auf. Sie sind politisch hoch interessiert und werden hoch motiviert Schweizer werden. (wb)

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI, WOLF BUCHINGER